Nationalrat Dr. Walter Stucki

Autor(en): **Rabinovitch, Gregor**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 6

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Nutzungsbedingungen

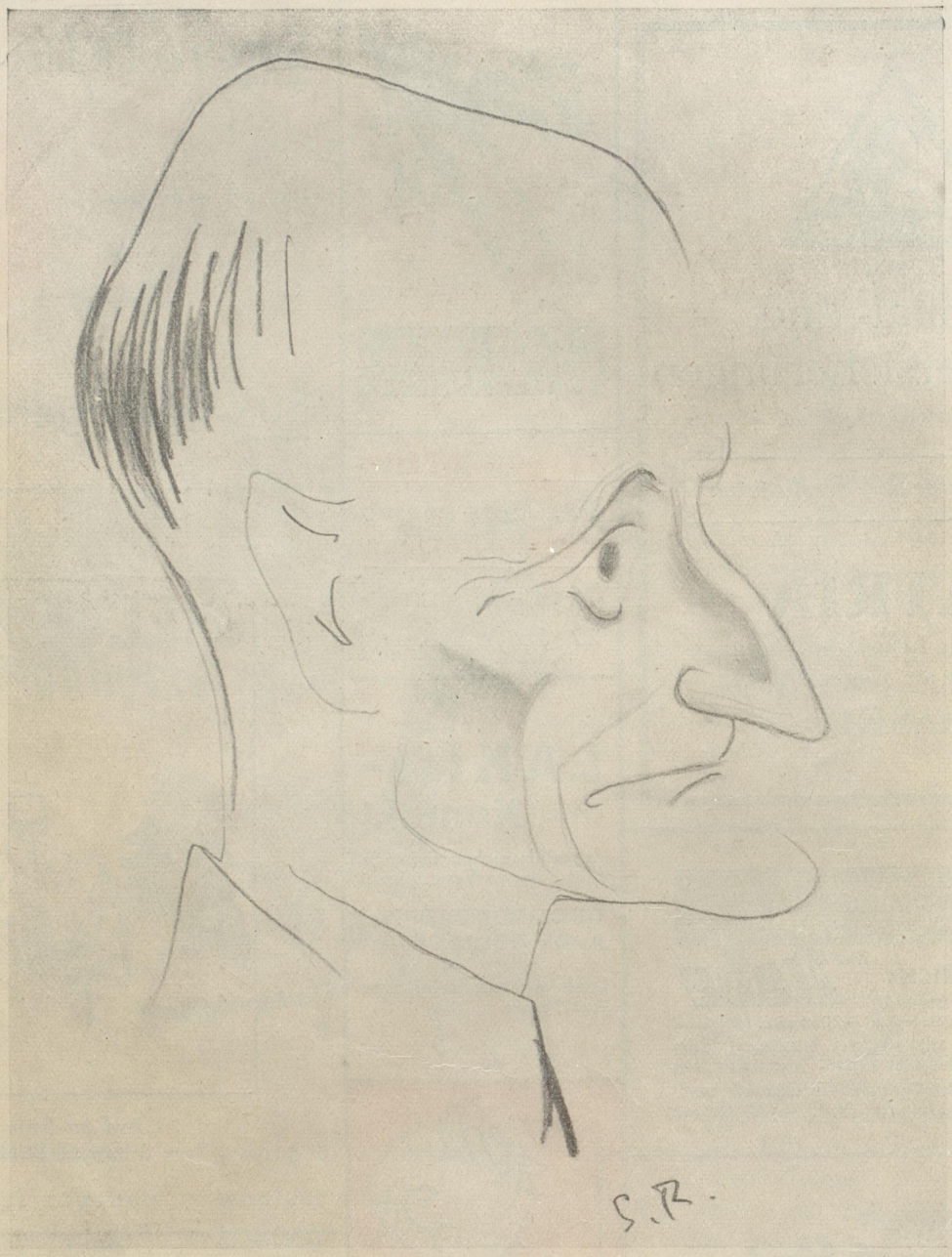
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Rabinovitch

SCHWEIZERISCHE PARLAMENTARIER IN DER KARIKATUR:

Nationalrat Dr. WALTER STUCKI

BERN

Aus Welt und Presse

36,000 Tote

Die Zahl der Automobilunfälle betrug 1935 rund eine Million. Dabei kamen 36,000 Menschen ums Leben...

«Die Gefahren müssen den Fahrern viel eindringlicher vergegenwärtigt werden, als die Ziffern es vermögen. Jeder Fahrer, der nicht ein geborener Idiot ist, wird, wenn er einen bösen Zusammenstoss auch nur mit angesehen hat, oder wenn er hört, dass ein Bekannter, mit dem er in der vergangenen Woche noch zusammen gesessen hat, mit gebrochenem Rückgrat im Krankenhaus liegt, wenigstens vorübergehend langsamer fahren. Was jedoch nötig ist, ist die eindringliche und nachhaltige Einsicht, dass jedesmal, wenn man auf den Gashebel tritt, der Tod sich neben einen setzt und auf seine Chance lauert.

Der Bericht gibt kein anschauliches Bild von dem schlaffen Gesichtsausdruck eines vom Schock betäubten Menschen, der auf sein Z-förmig verdrehtes gebrochenes Bein starrt, von dem wahnsinnerregenden Anblick eines zermalmten kindlichen Körpers, dessen Knochen in den Leib hineingequetscht worden sind, von der hysterischen Frau, deren schreiender Mund ein Loch in dem blutüberströmten Gesicht bildet. Weniger wichtige Einzelheiten sind die Knochenenden, die bei einem mehrfachen Bruch durch das Fleisch herausragen, und die dunkelroten, blutenden Körperstellen, an denen Kleider und Haut zugleich abgeschunden wurden.

Wer die Gewohnheit hat, andere Wagen zu überholen, ohne auf eine lange Strecke klare Sicht zu haben, tut gut daran, dafür zu sorgen, dass jeder Mitfahrende Erken-